

## „Gold aus Armenien“ im Wiener Dom- und Diözesanmuseum

Vom 17. April bis 12. Juli ist im Wiener Dom- und Diözesanmuseum die Ausstellung „Gold aus Armenien“ zu sehen. Im Mittelpunkt steht die ganz eigenständige Prägung der christlichen Kunst in Armenien, eine der ältesten christlichen Kulturlandschaften. Die etwa 70 Ausstellungsgegenstände geben einen Einblick in die Kunstschätze dieser orientalischen christlichen Landes. Unter den Exponaten befinden sich Handschriften, Reliquienbehälter und Schreine in verschiedenen Formen, gestickte Altartücher, Elfenbeinschnitzereien, Reisealtäre, kostbare Goldschmiedearbeiten für Buchdeckel.

Die Wiener Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Dom- und Diözesanmuseums und der Stiftung „Pro Oriente“, die seit mehr als 35 Jahren um den Dialog und gute Beziehungen mit den Kirchen des Ostens bemüht ist. Für die nächsten drei Monate wetteifert im Wiener Diözesanmuseum die Farbenpracht der armenischen Kirche mit den österreichischen kirchlichen Exponaten. Zum ersten Mal tritt Kirchenkunst aus Ost und West unter einem Dach in Wechselwirkung.

Die armenische Kirche führt ihren Ursprung auf die Apostel Bartholomäus und Thaddäus zurück, die um 50-60 n.Chr. als Prediger nach Armenien kamen und dort den Märtyrertod fanden. Zweieinhalb Jahrhunderte später ließ sich König Tiridates III. taufen und erklärte im Jahre 301 das Christentum zur Staatsreligion. Die Armenier sind daher das Volk mit der ältesten christlichen Staatskirche der Welt. 2001 feierte die armenische Kirche dieses 1.700-Jahr-Jubiläum.

### Musikalische Welturaufführung in Wien

Am 22. April wird „Avedis - Liturgy goes high Performance“, ein Arrangement alter Choräle aus der armenischen Liturgie für Streichorchester, Violine und Duduk im Wiener Musikverein uraufgeführt. Das Konzert mit den Wiener Philharmonikern unter dem russischen Dirigenten Walerij Georgiew steht unter der Schirmherrschaft

des armenischen Erzbischofs Mesrob Krikorian, von Kardinal Franz König und Altbürgermeister Helmut Zilk.



Anlässlich des 1700-Jahr Jubiläums wurde die armenische Liturgie vom Komponisten Sarkis Gazaryan für ein Streichorchester, Violine und Duduk (eine armenische Flöte) neu arrangiert und komponiert. Entstanden ist der neunteilige Zyklus „Avedis“ (Frohe

Botschaft). Als Symbol des Projekts fungiert das aus massivem Gold bestehende „Avedis Kreuz“, das mit Diamanten und Edelsteinen besetzt ist und dem armenischen Ur-Kreuz nachempfunden ist. Das Kreuz war von Katholikos Karekin II. bei seinem Wien-Besuch im vergangenen November gesegnet worden und ist in der Ausstellung „Gold aus Armenien“ zu sehen.

In der Tageszeitung „Die Presse“ betonte der armenische Komponist, dass das Besondere seines Arrangements daran liege, dass damit erstmals religiöse a-capella-Choräle in ein reines Instrumentalstück übersetzt worden wären. Die Musik der armenischen Liturgie habe viel zur kulturellen Identität des armenischen Volkes in der Diaspora beigetragen und es zusammengehalten, betonte Gazaryan. Deshalb diene das Werk auch dazu, „das armenische Selbstbewusstsein zu stärken“.

Wien, 5.4.02 (KAP)